© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

III.

Jacob Edw. Smith's
Anmerkungen zu den Beſchreibungen einiger Flechten von Herrn Abt Wulfen.

Durchaus mit berichtigenden und erläuternden Anmerkungen begleitet von Dr. J. J. Römer.

Die im zweyten Bande der *Linnean transactions* pag. 10 — 15 befindlichen *Remarks on the Abbé* Wulfen's *Deſcriptions of Lichens; publiſhed among his rare Plants of Carniola, in Profeſſor Jacquin's Collectanea, Vol.* II. 112. *By James Edward Smith* M. D. F. R. S. *and* P. L. S. verdienen allerdings eine nähere Beleuchtung. Sie haben den Anſtrich von Höflichkeit, ſind aber im Grunde ſehr beleidigend. Mit den glatteſten Worten von der Welt wird dem berühmten Wulfen a multitude of errors and mistakens vorgeworfen, und beyläufig bemerkt, daſs Hr. Sm. ſich um der Nachwelt willen gedrungen fühle, ſelbige zu verbeſſern. Der gelehrte Botaniker wird nun freylich auch ohne meine Erläuterungen den Werth dieſer ſo hoch angeſchlagenen Verbeſſerungen zu berechnen wiſſen: dem minder bewanderten hingegen, beſonders demjenigen, der weniger Gelegenheit und Muſse zum Nachſchlagen hat, werden hoffentlich die von mir beygefügten Berichtigungen nicht unwillkommen ſeyn. Sie ſind ein Tribut der Erkenntlichkeit, die ich als Herausgeber eines der Botanik gewidmeten Journals den Verdienſten eines der gröſsten und fleiſsigſten jetzt lebenden deutſchen Botaniker, im Namen des ganzen botaniſchen Publicums ſchuldig zu ſeyn glaube. Vorläufig bemerke ich noch im Allgemeinen, daſs es weder Fehler noch Irrthum iſt, wenn ein Botaniker irgend einer Pflanze nicht den Namen giebt, den vorher ein anderer ihr gab. Entweder kannte er das Buch nicht, worin ſie benennt und beſchrieben war, und iſt eo ipſo entſchuldiget, wenn er ihr nicht den Namen, deſſen ſich ſein Vorgänger bediente, beylegt: oder er kannte Buch, Namen und Beſchreibung, wollte aber aus triftigen Gründen ſich nicht der alten Benennung bedienen. In dieſem Falle iſt es Pflicht des Kritikers, unpartheyiſch und ſorgfältig abzu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

abzuwägen, welche von beyden Benennungen die beſſere ſey. . . . Mit Gründen darf er dann darthun, dieſer oder jener verdiene — den Vorzug. Aber einem Wulfen, ohne weiter in die Sache einzutreten, blos mit dürren Worten ſagen, „Sie hätten „nicht dieſen, ſondern einen andern Namen gebrauchen ſollen" iſt doch wahrhaftig ſehr anmaſsend. Wer wird ſich darüber wundern, wenn der reiche Smith, der Beſitzer des Linnéiſchen Herbarium, der ſelbſt eine groſse Bibliothek beſitzt und dem noch überdies die viele koſtbare, groſse, merkwürdige Londner Bibliotheken und Sammlungen zu Dienſten ſtehen, wenn ein ſolcher etwa ein Synonym mehr kennt, oder über ein anderes mit mehr Zuverläſsigkeit abſprechen kann, als ein Wulfen, der auf einer weit weniger gebahnten Straſse, bey Mangel an verſchiedenen Hülfsmitteln, und ohne je aus ſeiner Wiſſenſchaft . . . wie Smith . . . . ein Gewerbe gemacht zu haben, es dahin brachte, daſs jeder ächte Botaniker ſeinen Namen mit Ehrfurcht nennt, daſs Gelehrte, wie Linné, Scopoli, Jacquin, Hedwig, Schreber u. ſ. w. ſtolz darauf ſind, ſich ſeine Freunde zu nennen, und die vornehmſten gelehrten Geſellſchaften er ſich zur Ehre anrechnen, ihn unter ihre Mitglieder zählen zu können? *Lieber Herr Jacob Eduard Smith! einem ſolchen* Manne darf wahrlich vor der „Poſterity" nicht bange ſeyn. Gewiſs wird ſie mit mehr Überlegung Wulfen's Schriften durchleſen, und ein gerechteres Urtheil darüber fällen, als der Präſident der Linnéiſchen Geſellſchaft gethan hat. Woher mag es endlich wohl Hr. Sm. wiſſen, „that ſuch errors can only be attributed to his labouring alone in the ſtudy „of theſe very difficult plants, without the helps which converſation with others would „have afforded him"? Nun! mit Dr. Sm. hat Wulfen, allem Anſchein nach, freylich nicht correſpondirt. Aber die Linné, Scopoli, Mygius, Jacquin, mit denen er vielleicht ſchon ſeit vierzig und mehr Jahren, und Schreber, Hedwig und manche andre jüngere Botaniker, mit denen er ſeit vielen Jahren in Correſpondenz ſteht, konnten ihn dafür einigermaſsen ſchadlos halten.

Seine ganze ſchriftſtelleriſche Laufbahn iſt für Hrn. v. Wulfen ein redender Zeuge, wie wenig er nach eitler Ehre ſtrebt. Hätte er eine Flora ſeiner Gegend ſchreiben wollen, ſo hätten wir unſtreitig etwas lehrreicheres daran bekommen, als an ſo manchen engliſchen und deutſchen Floren. Botanik und Naturgeſchichte ſind für den edeln Mann Ergötzung und unſchuldiger Zeitvertreib. Er arbeitet, wenn er bey ſich Luſt dazu fühlt. Seine Pflanzenbeſchreibungen ſind keine trockne Regiſter, können daher auch niemanden, am wenigſten die Nachkommenſchaft, täuſchen. Jedermann, der die ächte Pflanze hat, und ſie mit der Wulfenſchen Beſchreibung vergleicht, wird ihm die Gerechtigkeit wiederfahren laſſen, daſs die Beſchreibung der Pflanze getreu, genau, umſtändlich und vollſtändig ſey. Auch iſt wohl zu bemerken, daſs alle die Fehler und Miſsverſtändniſſe, die ihm Hr. Sm. vorwirft, immer nur Synonymie und Trivialnamen, und niemals die Beſchreibungen ſelbſt betreffen. So lange indeſſen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

indeſſen die verſchiedenen Florenſchreiber ihren Pflanzen ſo lakoniſche, ſo ſchwankende, ſo wenig bedeutende und verführeriſche ſpezifiſche Kennzeichen, ohne alle weitläuftigere Beſchreibungen geben werden, ſo lange wird man auch eine fehlerhafte Synonymie haben. Der geſchickteſte Botaniker kann hier irren, wie es dann auch würklich einem groſsen Linné, Haller, Hudſon nur gar oft, einem Jacquin, Scopoli, Allioni, Weber und andern, nicht einmal Hedwig ausgenommen, ſehr oft begegnet iſt. Wem kam es aber darum je in Sinn, die dennoch groſsen Männer, um ſolcher Kleinigkeiten willen, ſo ſtreng zu tadeln? .... Was die Trivialnamen betrifft, ſo bin auch ich vollkommen und aus Überzeugung der Meinung, daſs man, um Verwirrungen zu vermeiden, zwey oder drey verſchiedenen Arten nie einen und eben denſelben Trivialnamen geben ſoll; glaube aber, daſs es kein Capitalverbrechen ſey, wenn man es einmal gethan hat, und alle Verwirrung höre ſo bald auf, als man den Namen eines Autors dazu ſetze. Z. B. Lichen *fragilis* Scopolii, Hypnum *plumoſum* Weiſsii et Weberi, Leskea *paludoſa* Hedwigii, Polypodium *montanum* Vogleri u. ſ. w. Jedermann weiſs dadurch ſogleich, daſs der Verfaſſer nicht mehr Linné's Lichenem *fragilem*, nicht Hypnum *plumoſum* Linnaei, Hypnum *paluſtre* Linnaei, und Polypodium *montanum* Haenkenii vel Jacquinii verſtehe. Goodenough führt uns einen Carex *clandeſtina* auf: warum behielt er die alte Benennung, Carex *humilis*, nicht bey? Oder iſt etwa das den Engländern erlaubt, was ſie an andern miſsbilligen? Doch, zur Sache!

N°. 175. Lichen *tauricus*. p. 177.

Iſt L. *vermicularis* Linn. fil. *Meth. Muſc.* 37. Ich fand dieſe Flechte auf den Schweizeralpen.

Anm. Was hat wohl Hr. v. W. hier gefehlt? Er fand dieſe Flechte ſeit 1774; ſuchte ſie bey Linné, Haller, Dillenius u. a. vergebens auf; beſchrieb ſie unter dem Namen *Tauricus*, weil ſie ihm auf dem Taurn allenthalben begegnete; lieſs ſie malen; ſchickte Abbildung und Beſchreibung an Hrn. von Jacquin. Sie wurde in Wien geſtochen, und kam dort NB. im J. 1788 ans Licht. Erſt im J. 1791 konnte Hr. v. W. den zweyten Faſzikel von Dickſon und den ihm dedicirten zehnten Band der linnéiſchen Amoenitates academicae bekommen. Nun mag Dr. Smith entſcheiden, ob W. im J. 1774, oder auch nur 1788 hätte voraus wiſſen ſollen, daſs man im J. 1790 ſeinen L. *tauricus* L. *vermicularis* nennen würde? Und warum bemerkte Hr. Sm. nicht auch noch, daſs Ehrhart dieſe Flechte L. *ſubuliformis* getauft habe?

N°. 176. L. *marmoreus*. p. 178.

Dieſe Pflanze iſt mir unbekannt, und ich habe dabey nur die Bemerkung machen wollen, daſs überhaupt eine rothe oder Purpurfarbe öfters nicht die natürliche

Farbe

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Farbe verſchiedener kruſtenartiger Flechten iſt, ſondern daſs eigentlich der Urin irgend eines Thieres daran Schuld iſt, wie mir dieſes bey L. *Oederi* der Fall zu ſeyn ſcheint.

Anm. Es müſsten Pferde, Ochſen, Kühe, Lämmer, Schaafe, Ziegen ſeyn, denen man ein ſolches Phänomen zu verdanken hätte. Gemſe u. dgl. giebt es auf dem Karſch keine. Warum harnen nun aber jene Thiere nicht auch dergleichen Steinflechten auf allen übrigen Alpen, wo ſie in ganzen Heerden weiden? warum nicht auch in England? — Sogar vom blutigen Harn der Thiere iſt die Farbe nicht bleibend: Regen u. dgl. m., ja ſelbſt die Länge der Zeit waſchen ihn weg, da doch die Farbe des L. *marmoreus* bleibend iſt.

N°. 177. L. *corallinus*. p. 180.

Aus der Beſchreibung erhellet, daſs dieſes die ächte linnéiſche Pflanze ſey, ohngeachtet der Verfaſſer des bey dieſer Art ſonſt ſo merkwürdigen blättrichten Randes, den noch kein Schriftſteller angezeigt hat, und wodurch die Pflanze unter den cruſtenartigen Flechten eine Stelle bekömmt, keine Meldung thut. Die Abbildung iſt ſehr ſchlecht, und ſtellt eher einen Lichen imbricatus vor.

Anm. Wenn, wie Dr. Smith ſelbſt bekennt, Wulfens Beſchreibung untrüglich zeiget, daſs ſein L. *corallinus* die wahre linnéiſche Pflanze ſey, warum ſtellt er ihn denn unter die Errors and Mistakens? Darum, weil er in der Beſchreibung ſeines blätterartig ausflieſsenden Randes (*foliaceous*, d. i. *blättrig*, iſt er, der Behauptung des Dr. Sm. ungeachtet, gewiſs nicht) keine Meldung gethan habe. Aber davon meldet ja auch weder Linné, noch Hudſon, ja nicht einmal Weber, das mindeſte. Wenn eine Pflanze durch untrügliche Kennzeichen von andern ihres gleichen ſich ſchon hinlänglich unterſcheidet, muſs man denn, um nicht gefehlt zu haben, auch unumgänglich alle übrige Nebenkennzeichen anführen? Dieſe Flechte breitet ſich auf ihren Felſen auf etliche Spannen in die Länge und Queere aus, wobey der blätterartig ausflieſsende (nicht foliaceus, ſondern tartareus) Rand kaum eine Linie breit, und folglich ſehr unbedeutend iſt. Daſs die Abbildung ſo gar ſchlecht ſey, iſt nicht wahr; wenigſtens exiſtirt, meines Wiſſens, noch keine beſſere; und daſs ſie einen Lichenem imbricatum anzeige, iſt im Grunde falſch.

N°. 178. L. *pertuſus*. p. 181.

Die hier abgebildete und beſchriebene Pflanze iſt L. *ſcrupoſus* von Schreber und Dickſon, gänzlich verſchieden von L. *pertuſus* in allen ſeinen Abſtufungen. Eher hätte ſie einige Ähnlichkeit mit einer Varietät des L. *parellus*, welche ich öfters in der Gegend von Edinburg fand, die jedoch ebenfalls deutlich von obiger verſchieden iſt.

Anm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anm. Es ist *L. scruposus* Schreb., da hat Hr. Sm. eben so recht, als er Unrecht hat, wenn er gleich darauf sagt, die Pflanze habe Ähnlichkeit mit einer Varietät des L. *parellus*. Nun aber erlaube doch Hr. Sm. die Bemerkung: Linné hat in allen seinen Werken kein Wort von einem Lichen *scruposus*. Auch des L. *pertusus* thut er blos in einem seiner letzten Werke, in der Mantissa, Meldung. Die Kennzeichen, die er ihm giebt, sind so beschaffen, dass sie beynahe gleich gut auf Lichenem *pertusum*, *scruposum*, und *ocellatum* passen. Bey allen dreyen befinden sich verrucae poro (in scutellam abeunte) uno aut pluribus introlabente. Muss man denn unter solchen Umständen, sogleich zu Errors und Mistakens schreyen, wenn man sie alle drey für Varietäten einer und derselben Art hielt? hat doch selbst Hudson oft sehr unterschiedene Arten zu blossen Varietäten einer und derselben Art gemacht! Hr. Sm. beliebe nur desselben Gräser zu durchgehen, u. s. w. Dass übrigens Hr. v. W. wohl wusste, was für eine Pflanze er vor sich hatte, das beweisst seine sehr richtige Anführung der Hallerschen *Hist. stirp. Helv.* Hr. v. Wulfen citirt sehr richtig n°. 2051. und 2053, nemlich dieselbe Art in ihrer Jugend und in ihrem reifern Alter, da hingegen Schreber nur die erstere Nummer citirt.

N°. 179. L. *cinereus*. p. 183.

Noch konnte ich über diese Art nie mit mir selbst einig werden. Ist diese Abbildung getreu, so ist es eine neue beträchtliche Acquisition für die Botanik: schier möchte ich indessen an der Richtigkeit zweifeln, weil die Abbildung eine grosse Ähnlichkeit mit dem L. *ater* des Hudson hat, und doch Linné den Rand seines L. *cinereus* als *schwarz* beschreibt.

Anm. Wenn D. Smith selbst nicht weiss, was er über diese Flechte sagen soll, warum fällt er denn darüber ein Urtheil? Was er von der Treue und Richtigkeit der Abbildung sagt, ist beleidigend, und setzt vorans, dass D. Sm. der Meynung sey, Hr. v. W. lege dem Publikum unächte und erdichtete Abbildungen vor. Das pflegt unter gesitteten Nationen ein Gelehrter dem andern nicht vorzuwerfen, und Hr. v. W. hat dergleichen Vorwürfe weder von dem Präsident der Linnéischen Gesellschaft zu London, noch von jemand anders verdient. Aus dem Dillenius ist übrigens zu ersehen, dass Dillen's Varietas B. Tab. 18. f. 15. Lichen *scruposus* Schreberi sey, und folglich mit Wulfen's *cinereo* nichts gemein habe. Varietas A soll auf Bäumen wachsen, auf denen Hr. v. W. seine Flechte nie, sondern immer nur auf Felsen angetroffen hat. Wie wäre es denn, wenn Hudsons Lichen *ater* Schreber's L. *scruposus* wäre? denn Hudson, indem er sich auf Dillen's T. 18. f. 15. beruft, unterscheidet nicht unter der Varietas A oder B.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

N°. 180. L. *albo-coerulescens.* p. 184.

Diese schöne Flechte ist wahrscheinlich neu, wenn sie sattsam von Weber's L. *immersus* sich unterscheiden läßt.

Anm. Woraus zu ersehen, dass der Besitzer des Linnéischen Herbarii, weder Weber's *immersum,* noch Wulfen's *albo-coerulescentem* kennt.

N°. 181. L. *atro-albus.* p. 185.

Die hier gelieferte Abbildung gleichet mehr dem L. *coeruleo-nigricans,* als dem L. *atro-albus,* aber die Beschreibung entspricht weder dem einen noch dem andern.

Anm. Hundertmal behaupte es Hr. D. Smith, dass dieser in die Anzahl der Errors &c. gehöre, und hundertmal werde ich sagen, dem sey nicht so. Linné sagt von ihm *tuberculis atro alboque mixtis, ut difficulter distinguas, quinam color praevaleat.* So ist der Wulfensche beschaffen. *Crusta scruposa constans ex meris tuberculis promiscue mixtis albis et atris.* Was bedarf es weiter? Hat seit der Wulfenschen Abbildung jemand anders die Figur des ächten L. *atro-albus* L. geliefert? Wenn Hr. Sm. mit seinem L. *coeruleo-nigricans* etwa den Lightfootschen meint, so wird von diesem gesagt, er sey *coerulescens, tuberculis nigricantibus,* welche Beschreibung zu der Wulfenschen Abbildung wie eine Faust aufs Auge passt. Eine Figur der Lightfootschen Art soll, nach Gmelin's Angabe, auf Dillen's Tab. 82. Fig. 2. zu sehen seyn. Folglich eine Nordamerikanische Pflanze aus Pensylvanien, von welcher Dillenius sagt: *crusta constans ex meris granulis. . . . colore ex cinereo — caerulescente, cui hinc inde* (ergo sat parce) *tubercula innascuntur carnosa plana, in humente spadicea, in sicca planta nigricantia &c.* Von allem dem ist an der Wulfenschen Pflanze nichts zu sehen. Noch sagt Smith: aber die Beschreibung passt zu keinem von beyden. Allerdings! wenn von L. *coeruleo-nigricans* die Rede ist. Mit Linne's *atro-albus* hingegen kommt sie auch in den kleinsten Punkten überein. Vielleicht stimmt das im Linnéischen Herbarium befindliche Exemplar von L. *atro-albus,* nicht mit seiner — übrigens ziemlich lakonischen — Beschreibung überein: dann ist aber der Fehler nicht auf Wulfen's Seite.

N°. 182. L. *atro-virens.* p. 186.

Ich halte die hier beschriebene Pflanze für Dickson's L. *sphaeroides.* Sie kommt ganz und gar nicht mit den Kennzeichen des ächten *atro-virens* überein. Viele glauben, ich weiss aber nicht mit welchem Grund, dieses letztere sey eine Varietät des L. *geographicus.* Den Knoten aufzulösen ist mir nicht möglich, denn L. *atro-virens* befindet sich nicht in Linné's Herbarium.

Anm

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anm. Um aller Welt willen möchte ich diese Pflanze nicht für Dickson's Lichen *sphaeroides* halten. Wie schicken sich denn zu der Wulfenschen Pflanze: *crusta cinereo-glaucove virescens, tuberculis globosis incarnatis?* Über diess sollte doch ein Gelehrter, der sich zum Richter andrer Gelehrten aufwirft, und dieselben zurecht weisen will, nicht seine einseitigen Vermuthungen aufdringen, sondern überzeugende Proben anführen, und mit Bestimmtheit reden. Wie will es Hr. Sm. beweisen, dass die Charakteren der Wulfenschen Flechte keineswegs mit denen des ächten linnéischen L. *atro-virens* übereinstimmen? Linné sagt davon: *Lichen leprosus ater, tuberculis viridibus confertis.* Linné's Herbarium kann Wulfen nicht gesehen haben, muss sich also an seine Worte halten, und diese stimmen doch wahrlich mit der Wulfenschen Pflanze mehr überein, als diese mit Dickson's L. *sphaeroide.* Wahrscheinlich hat Landsmann Hudson Herrn Smith hier irre geführt. Dieser hat freylich die *Characteres specificos* Lichenis *atro-virentis* ganz verändert, denn er sagt davon *Flor. Angl.* II. p. 525. n. 8. Lichen *leprosus viridis, margine, tuberculisque atris,* und mit diesem so geänderten Charakter kommt allerdings die Wulfensche Flechte nicht im geringsten überein. Aber wer und was hat Hudson zu einer solchen Veränderung berechtigt?

Eben deswegen, weil dieser L. *atro-virens* im linnéischen Herbarium nicht befindlich ist, und D. Smith nicht weiss, mit welchem Grunde derselbe überhaupt (nicht überhaupt und gemeiniglich, sondern nach der Vermuthung Herrn Webers) für eine blosse Spielart des L. *geographici* gehalten wird, und endlich weil er selbst bekennen muss, dass er nicht im Stande sey, diese Schwierigkeit in ein helleres Licht zu setzen, eben deswegen, sage ich, hätte er sich enthalten sollen zu behaupten, v. Wulfen's Pflanze stimme mit den Kennzeichen des wahren linnéischen L. *atro-virens* nicht überein, u. s. w. Gesetzt aber auch, L. *atro-virens* könnte, wie Weber vermuthet, eine blosse Spielart des *geographici* seyn, warum hat denn Hr. Sm. dieses Versehen nicht lieber seinem Landsmann Hudson? warum nicht Hrn. v. Linné selbst, warum denn nur dem Hrn. v. Wulfen als einen Fehler aufgebürdet?

N°. 183. L. *viridi-ater* p. 186.

Scheint würklich neu zu seyn, ist aber nicht abgebildet.

Anm. Folglich sollte doch wenigstens dieser nicht auch mit in dem Register of the multitude of Errors stehen! Das „*scheint*" hat etwas beleidigendes. *Ich* kenne Hudson's L. *atro-virens* nicht; Linné's *atro-virens* kann er aber nicht seyn, weil die notae characteristicae abgeändert sind. Ist aber

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hudſon's *atro-virens*, ſo wie er ihn charakteriſirt, ſo dächte ich, hätte D. Sm. mehr Recht gehabt zu ſagen, daſs Wulfen's *viridi ater* mit Hudſon's *atro-virens* überein komme, als er beym vorigen verſicherte, daſs er mit Dickſon's *ſphaeroide* ein und derſelbe zu ſeyn ſcheine. Indeſſen will ich weder von Hudſon's noch Dickſon's Pflanzen, die ich nicht geſehen habe, etwas behaupten.

N°. 184. L. *rigidus*, p. 187.

iſt nichts anderes als L. *corniculatus* des Lightfoot, *radiatus* Hudſ., *triſtis* Web. Die Abbildung iſt der Werke eines Jacquin unwürdig, und weit ſchlechter als die Dillenſche und Weberſche. Lightfoot's Benennung verdient vorzüglich beybehalzu werden, um ſo mehr, da ſie das Prioritätsrecht hat.

Anm. Das erſte iſt wahr, aber kein Fehler, denn wahrſcheinlich beſaſs Hr. v. W. zur Zeit als er ſeinen L. *rigidus* beſchrieb, jene drey Werke noch nicht. Aus Jacquin's Miſzellaneen hingegen erhellet, daſs er von Haller's und Dillenius Werken damals Gebrauch machen konnte. Da nun beyde der Flechte keinen Trivialnamen geben, ſo muſste dieſes Hr. v. Wulfen thun. Er borgte ihn allem Anſcheine nach aus Hallers Beſchreibung, „*durus rigidus*", weil ſie in der That ſo ſpröde iſt, daſs ſie eher bricht, als ſich biegen läſst. Iſt hierin etwas gefehlt?

Warum hat denn Sm. es Webern nicht zur Laſt gelegt, daſs er ihn *triſtis*, und nicht mit Hudſon *radiatus*, oder mit Lightfoot *corniculatus* genennt hat? Warum hat nach ſeiner Meynung Hudſon keinen Fehler begangen, daſs er ihn nicht ſo wie Lightfoot *corniculatus* benennt hat? Nur bey Abt Wulfen muſs er die Nachwelt vor Irrthümern warnen! Es iſt eine unbedeutende Kleinigkeit, ob die oder die Benennung die beſſere ſey. Unterdeſſen dürfte man doch mit allem Recht behaupten, daſs gerade Lightfoots Name der unſchicklichſte ſey, weil es bey den Lichenen eine ganze Abtheilung corniculatorum giebt (S. Scopoli, Weber u. a.), in die er gerade nicht gehört. Was die Güte der Abbildung betrifft, ſo gebe ich gerne zu, daſs dieſe ſchwarze Flechte lange nicht ſo reizend ins Auge falle, als die prächtig ausgemalten amerikaniſchen Pflanzen Jacquin's. Aber iſt darum die Abbildung, ſo wie Wulfen ſie gab, nicht würdig in Jacquin's Werke aufgenommen zu werden? Ich weiſs nicht, welchen Begriff Sm. von der Aufnahmwürdigkeit und Schönheit einer Pflanze habe. In einem botaniſchen Werke iſt das kleinſte Laubmoos (PHASCUM *ſerratum*), der ſtinckendſte Schwamm (CLATHRUS *acaulis*, PHALLUS impudicus) u. ſ. w. eben ſo würdig aufgenommen zu werden, als die AMARYLLIS *formoſiſſima*, oder die FRITILLARIA *corona imperialis*. Und Schönheit der Abbildungen iſt bey mir nur relativ. Ich will ſagen: nicht was mit mannig-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mannigfacher Verſchiedenheit der prächtigſten Farben pranget, iſt bey mir vorzugsweiſe ſchön; ſondern was ſeinem πρωτοτύπῳ, wenn auch in der unangenehmſten Geſtalt und den abgeſchmackteſten Farben, am ähnlichſten iſt. Oder will etwa Hr. Sm. dem Hrn. v. Wulfen es ſtreitig machen, daſs ſeine Figur dem Muſter, nach welchem er ſie malen lieſs, ähnlich ſey? Das wäre ſehr kühn? Aber ſie ſoll doch weit ſchlechter als die Dillenſche und Weberſche ſeyn? Das iſt grundfalſch. Sie iſt nur anders geſtaltet, als jene eines Dillen, Weber, anders als die eines Hallers, ſogar anders als jene, die Wulfen ſelbſt im zweyten Bande der Jacquinſchen Miſzellaneen geliefert hat. Aber das zeigt nur an, daſs es von dieſer Flechte verſchiedene Spielarten gebe, die alle gleich würdig wären, ngezeigt zu werden.

N°. 185. L. *reticulatus*. p. 187.

Ich würde mit dem gelehrten Herrn Verfaſſer ſchwerlich darin übereinſtimmen, dieſe Flechte als ſpecifiſch von L. *lanatus* blos um deswillen verſchieden zu erklären, weil die Äſtchen unter einander cohäriren. Dergleichen Verwachſungen trifft man bey L. *islandicus* und andern Arten häufig an; ſie geben uns einen Wink, daſs hier die Flechten ſich der Natur der Pilze nähern.

Anm. Was ſagt wohl hier Hr. Sm. anderes und beſſeres, als Hr. v. Wulfen ſelbſt ſchon klar und deutlich geſagt hat? Er kann mit W. nicht einſtimmig ſeyn; er will daraus eine Spielart des L. *lanatus* haben. Aber ſagte denn nicht Wulfen ſelbſt: „*Varietatem lanati dicet alius? et pace mea.*“ Oder ſteckt etwa der Fehler darin, daſs W. hinzuſetzte: „*praeſtat diſtinguere quam confundere?*“ O! auch, wenn er Herrn Smith misfiele, dieſer Satz wird dennoch ewig wahr bleiben! Ich glaube, es ſey doch einiger Unterſchied, zwiſchen einem engnetzförmigen Gefüge, und zwiſchen einigen hie und da wie von ohngefähr ad- und cohärirenden Äſtgen.

N°. 186. L. *puſtulatus*. p. 188.

Über dieſe Art iſt weder Zweifel noch Schwierigkeit.

Anm. Warum ſteht er denn mit im Verzeichniſs der Errors und Mistakens?

N°. 187. L. *polyphyllus*. p. 190.

Iſt es gewiſs nicht, gleichet ihm auch keineswegs; ſondern ſo zeiget ſich am häufigſten L. *miniatus* L. Gerade ſo fand ich es in Schottland und Derbyſhire, und ſo ſieht auch die von Dickſon in ſeiner Collection of dried Plants unter dieſem Namen gelieferte Pflanze aus.

Anm. Da hat nun einmal Dr. Smith vollkommen Recht. Ich ſage noch mehr; auch jene Flechte, die Wulfen im dritten Bande von Jacquin's Collecta-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lectaneen S. 94. für L. *polyphyllus* ausgab, ist nichts als eine *sehr seltene* Spielart des L. *miniatus;* so wie der hingegen, den er im dritten Bande der Collectaneen S. 99 *flocculosum* genennt hat, der wahre Linnéische *polyphyllus* ist. Auch hat Wulfen auf Hrn. D. Ed. Smith's Zurechtweisung nicht gewartet, sondern er selbst ist ihr zuvor gekommen. Nothwendig hätte Hr. Sm., wenn es ihm nicht blos um tadeln zu thun gewesen wäre, dieses anzeigen sollen. Im zweyten Bande der *Linnean Transactions* citirt *Hugh* Davies S. 284 bey Anlass seines L. *concentricus* den im *dritten* Bande von Jacquin's Collectaneen beschriebenen und abgebildeten L. *petraeus* Wulf. Zur Zeit also, da der zweyte Band der *Transactions* heraus kam, war der *dritte* Band von Jacquin's Collectaneen bereits in Davies Händen. . . und nicht auch in jenen des reichen Dr. Smith? warum hat er denn nicht angezeigt, dass Wulfen sein Wort in Betreff seines L. *polyphyllus* Voluminis secundi Collectaneorum Jacquini zurückgenommen habe? Es ist wahr, auch im dritten Bande der Collectaneen, wo er bekennt, dass sein L. *polyphyllus* nicht L. *polyphyllus* Linnaei sey, hatte er Schwierigkeit zuzugeben, dass er eine blosse Spielart des Linnéischen *miniati* sey: aber Dr. Smith sollte doch bedenken, dass es mit dem L. *polyphyllo* Linn. andern, die Linné's Herbarium nicht gesehen hatten, wie er, eben nicht so leicht war, bestimmt und entscheidend abzusprechen. Die meisten Floren zeigen ihn zwar an, aber ohne alle fernere Beschreibung, blos mit den wenigen, nichts aufklärenden Worten Linné's. Haller beschreibt ihn; aber gerade diese Beschreibung beweiset, dass sein Lichen weder Dillen's noch Linné's *polyphyllus* sey oder nur seyn könne. Aus Micheli's wenigen Worten und Figur konnte nicht einmal Dillen (der ihn doch citirt) sich hinlänglich und überzeugend Befriedigung verschaffen. Eben so wage ich es von Dillenius selbst zu sagen, dass so meisterhaft er er sonst seine Pflanzen zu beschreiben pflegt, so schwankend und unbestimmt sey die Beschreibung ausgefallen, die er uns von seinem Lichenoide tenui pullo, foliis utrinque glabris gibt, und dass hingegen die Figur Tab. XXX. f. 129 mehr Wulfen's Varietati rarissimae Lichenis *miniati* Jacq. *Collect.* Vol. III. p. 99, als seinem *flocculoso* oder auch *anthracino* gleich siehet, wovon der eine oder der andre (nur nicht beyde! weil sie doch unterschieden sind) der wahre *polyphyllus* L. ist. In der That ist nur bey Wulfen's Varietate rarissima Lichenis *miniati*, nicht aber bey seinem *flocculoso* oder *anthracino* jene imbricatio foliolorum, seu squamae mutuo sibi superimpositae zu sehen, deren Dillenius in seiner Beschreibung des *polyphylli* gedenkt und die er auf Tab. XXX. f. 129. wirklich ausgedrückt hat.

N°. 188.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

N°. 188. L. *ochroleucus.* p. 192.

Eine gute Abbildung von Schreber's und Dickſon's L. *muralis*, oder Pollich's L. *ſaxicola* wird uns hier geliefert. Ob ſchon er nun freylich nicht der paſſendſte iſt, ſo iſt doch kein hinlänglicher Grund vorhanden, um den Namen *muralis* zu verwerfen: beſonders da bereits Ehrhart einer andern Art ſehr ſchicklich den Namen *ochroleucus* beygelegt hat.

Anm. Noch beſſer als die Figur, iſt die Beſchreibung dieſer Flechte. Auch iſt zu bemerken, daſs Hr. v. W. ſelbſt Schreber's L. *muralis* dabey citirt. Ungeachtet ich nun zugebe, daſs es beſſer ſey, die einmal angenommenen Trivialnamen, wenn ſie auch nur halbwege gut ſind, beyzubehalten ſo lieſse ſich allenfalls bisweilen eine ſolche Namensveränderung durch ganz ähnliche Sünden geſchickter Botaniſten entſchuldigen. Weiſs denn Hr. Smith nicht, daſs ſein Landsmann Goodenough Schreber's CARICEM *humilem, clandeſtinam;* daſs Hudſon Lightfoot's *corniculatum, radiatum;* und Schreber's *hiſpidum, ciliarem* genannt habe? Sagt er nicht ſelbſt, daſs Pollich den Trivialnamen *muralis*, mit dem von *ſaxicola* verwechſelt habe? Iſt ihm unbekannt, daſs Weber Scopoli's LICHEN *ſedifolium* unter der Benennung *candidus;* Jacquin ſogar Linné's VERONICA *latifolia* und *Teucrium* unter dem Namen von *urticaefolia* und *pſeudochamaedrys* aufgeführt habe? . . . . Übrigens erſchien Ehrhart's und von Wulfens L. *ochroleucus* in einem und demſelben Jahr, nämlich im J. 1788, ohne daſs wahrſcheinlich einer etwas von dem andern wuſste. Ehrhart's Flechte könnte man allenfalls *melanoceros* heiſsen; ſie iſt blaſs ſchwefelgelb mit ſchwarzen Endſpitzen, und wächſt auf verſchiedenen Alpen in Menge. Beſſer hätte Sm. ſagen können, Necker habe bereits eine Flechtenart L. *ochroleucus* genennt.

N°. 189. L. *olivaceus* p. 194.

Hier hat der Verf. gewiſs das richtige getroffen, und ſeine Bemerkungen darüber ſind ſehr gut.

Anm. Wie glücklich!

N°. 190. L. *omphalodes.* p. 196.

Fatalerweiſe kann ich nicht das nämliche von dieſer Art ſagen. Sie iſt ganz und gar nicht das L. *omphalodes* des Linné und faſt aller übrigen Botaniker, welches ſehr nahe mit dem *ſaxatilis* verwandt, und vielleicht nicht ſpeziſiſch von ihm verſchieden iſt. Die hier von Wulfen beſchriebene Pflanze iſt die Varietät des L. *ſtellaris*, deren Hudſon und Lightfoot gedenken: wahrſcheinlich eine von dem gemeinen *ſtellaris* verſchiedene Art, wenigſtens gänzlich verſchieden von dem *olivaceus*, mit welchem es Hr. v. W. gerne vereinigen möchte.

Die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Citation des Micheli ist ganz irrig, und Linnäus wird hier sehr mal à propos verbessert, denn dieser citirt ganz richtig in seiner *Flora Lapponica* und *Juecica* die Tab. 49. f. 2. des Micheli beym L. *omphalodes*, und die Ursache, warum er in den *species plantarum* dieses Citat nicht wieder anführt, ist, weil er den Abbildungen des Dillenius und Vaillant, von welchem letztern Micheli die nicht selbst gefundene Pflanze bekommen hatte, den Vorzug gab.

Anm. Hr. *von* Wulfen selbst hat bereits im dritten Bande von Jacquin's Collectaneen widerrufen und genau angezeiget, welche Verwirrung der Synonymen bey Linné's *omphalode* obwalte. Ehrhart selbst hat dies im J. 1790 auch eingesehen, und erlaubte sich deshalben den spasshaft seyn sollenden Ausdruck: „Wer unter Linné's *omphalode* schrieb: Suecis „Confusions-masse. . der würde gewiss niemanden Unrecht thun." Hätte Hr. Sm. lieber Wulfen's Widerruf als seine Landsleute zu Rathe gezogen, so würde er gesehen haben, dass W. seinen Irrthum besser berichtiget habe, als selbst Hr. Sm. Nicht Lichenis *stellaris* Varietas, sondern Lichen *pulverulentus* Schreberi ist er! Wulfen sagte von demselben: „Multa Lichen hic cum *olivaceo* communia habet (colorem ultimae aetatis „fuscum, esse e numero centrifugorum seu imbricatorum Linnaei &c.) *ab* „*eo quamquam diversissimus.*" Dies verdrehet Hr. Dr. Smith so: „*cum* „*Auctor cum olivaceo conjungere cogitat.*" Was wird *the Posterity* dazu sagen?

N°. 191. L. *pulchellus*. p. 199.

Scheint der in England auf Bäumen und Büschen so häuffige L. *tenellus* des Weber zu seyn, den Linné mit seinem *ciliaris* für einen hielt: ausgenommen, dass der Verf. sagt, dieser wachse immer auf Steinen, und nie an Bäumen. Das Citat aus Micheli ist wahrscheinlich unrichtig, da W. keiner Wimpern an den Blättern Erwähnung thut.

Anm. Haec Praeses Societatis Linnaeanae Posteritati! Will er Weber's *tenellum* kennen, so beliebe er Wulfen's *hispidum* in Jac. Collect. Vol. IV. anzuschauen; er ist Schrebers *hispidus*, er ist Dillen's Lichenoides hispidum minus et tenerius &c. &c. Will er aber Wulfen's *pulchellum* kennen, so findet er ihn beym Prof. Hoffmann unter dem Namen Lichen *caesius*, oder vielmehr Psora *caesia*. *Plant. lich.* Vol. I. Tab. VIII. f. 1. Ob Micheli's Synonymum dazu gehöre? hat NB. Wulfen nicht behauptet. Er fragte nur an, und äusserte seine Bedenklichkeiten, eben „propter defectum ciliorum" . . . Zu Weber's *tenello* gehört es freylich nicht.

Dixi.

IV.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für die Botanik

Jahr/Year: 1796-1798

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Smith Jacob Edw.

Artikel/Article: Anmerkungen zu den Befchreibungen einiger Flechten von Herrn Abt Wulfen.Durchaus mit berichtigenden und erläuternden Anmerkungen begleitet von Dr. J. J. Römer. 2053-2064